

Molauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 12. Mai 1911.

== Nr. 1854. ==

Vom marokkanischen Militär.

Marokko steht wieder einmal im Vordergrund des Interesses. Anlässlich des Vorgehens Frankreichs und Spaniens ist es vielleicht am Platze, dem Leser Marokkos einige Worte zu widmen.

Eine stehende reguläre Armee nach europäischen Begriffen besitzt das Sultanat Marokko überhaupt nicht, es sind lediglich einige im Bedarfsfalle mobilisierbare Militärgruppen vorhanden, die im Kriege den Kern der sich in ganz unbestimmter Zahl sammelnden wehrfähigen Bevölkerung des Landes bilden. Die ganze dann so aus „Regulären“ und Irregulären bestehende Truppenmacht wird *Mehalla* genannt.

Als einigermaßen reguläre Linieninfanterie kann man höchstens die *Astari*, die im besten Falle 3000 Mann stark sind, gelten lassen. Das Korps der *Astari* wurde seinerzeit vom Sultan Muley Abderrhman anlässlich eines Krieges gegen Frankreich nach dem Muster der *Zuaven* errichtet.

Das Hauptkontingent garnisoniert ständig in der Hauptstadt des Landes, in Fez. Die übrigen sind in kleineren Abteilungen von 50 bis 60 Mann in den größeren Städten des Landes verteilt und werden von je einem *Kaid-el-Misch* kommandiert. Diese Rangbezeichnung entspricht ungefähr unserem Hauptmann und bedeutet Vorsteher über Hundert.

Die Dienstdauer bei den *Astari* ist lebenslanglich. Alter und Körperbeschaffenheit kommen bei der Aushebung der Rekruten nicht in Betracht; die *Rahben* suchen bei dieser Gelegenheit diejenigen ihrer Leute loszuwerden, die sie selbst nicht gebrauchen können. Es gibt auf diese Weise neben dreizehnjährigen Knaben Greise, Halbblinde und noch andere Krüppel darunter.

Die *Astari* tragen eine rote Uniformjacke und ein Paar kurze Kniehosen aus blauem Baumwollzeug. Ihre Bewaffnung besteht aus europäischen Gewehren aller Zeiten, Säbels, Systeme und Kaliber; das neueste ist das alte englische *Snider*gewehr.

Neben freiem Quartier erhalten die Leute vom Staate alljährlich eine Garnitur der bereits erwähnten Uniformstücke und eine Tageslohnung von drei Unzen (zehn Pfennig), womit sie ihren vollständigen Lebensunterhalt bestreiten müssen.

An der Ausbildung dieser eigenartigen Truppen haben sich fast alle Nationen versucht, ohne daß es einem der Instruktoren gelungen wäre, zu einem nennenswerten Resultat zu gelangen.

Das Kommando wird an den einzelnen Standorten in verschiedenen Sprachen gegeben, so zum Beispiel in Fez englisch, in *Alabat* französisch, in *Casablanca* türkisch und in *Mogador*, der südllichsten marokkanischen Hafenstadt in — *deutsch* Sprache.

Eine erheblich wichtigere Stelle als die Infanterie nimmt in der marokkanischen Armee die *Reiterei* ein. *El Bouchari* oder die „schwarze Garde“ ist ein Reiterkorps, das lediglich aus Negern besteht und von Sultan Muley Ismail im Jahre 1863 errichtet wurde.

Die Stärke dieser Truppe hat sich allmählich sehr verringert. Im Anfange, zur Zeit Muley Ismail, sollen es etwa 60.000 Mann gewesen sein und mit ihr soll Muley Ismail sein Reich *ecobert* haben. Gegenwärtig dürfte das ganze *El Bouchari*-Korps vielleicht zwei- bis dreitausend Reiter zählen.

Seine Bewaffnung besteht aus der langen maurischen Steinschloßflinte: einzelne führen dabei noch lange, schwere Säbel mit gerader Klinge ohne Korb, Dolche und Pistolen.

Uniform besitzen die *El Bouchari* nicht; nur die *Schahschah*, ein roter kegelförmiger Fez, kennzeichnet sie als dem Soldatenstande zugehörig.

Ein zweites Kavalleriekorps bilden die *Wachziyah*. Eigentlich ist dieses nur eine berittene Gendarmarie, die den Provinzgouverneuren als Exekutivorgan im Zivilverwaltungsdienst zur Verfügung steht und zum Teil den Polizei- und den Sicherheitsdienst in den Städten und auf dem flachen Lande versieht. Im Kriegsfalle rücken sie mit ins Feld und erhalten dann einen Sold von zwei *Pesetas* (eine Mark) monatlich. Ihre Bewaffnung ist dieselbe, wie die der *El Bouchari*. Einziges Abzeichen ihres militärischen Standes ist gleichfalls die rote *Schahschah*. Einst soll ihre Gesamtstärke fünfzig- bis sechzigtausend Mann betragen haben, heute wird sie auf acht- bis zehntausend Mann angegeben. Diese beiden Reitertruppen, *El Bouchari* und *Wachziyah*, bilden die sogenannte „reguläre“ Kavallerie des marokkanischen Heeres.

Die Artillerie, „*Lopischich*“ genannt, ist ungefähr sechshundert Mann stark und an den Küstenplätzen stationiert. Die Mannschaften sind größtenteils *Handwerker*, die meist ihrem bürgerlichen Beruf nachgehen und sich nur ganz selten zum Dienst einfinden. Die wenigen kriegsbrauchbaren Feldgeschütze, die vorhanden sein sollen, befinden sich zur Zeit angeblich bei der Infanterie und werden von den *Astari* bedient.

Zu dieser „regulären“ marokkanischen Armee von etwa fünfzehntausend Mann kommt im Kriegsfalle noch die *Parta*, eine Art Landsturm, in unberechenbarer Stärke.

Jeder wehrfähige Mann hat die Pflicht, sich im Bedarfsfalle zur *Parta* zu stellen. Jene, die keinen Sold erhält diese irreguläre Armee nicht; aber für ihren Lebensunterhalt wird während des Krieges gesorgt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Mai 1911.

Unsere Marine und das Ausland.

Es wird nicht ohne Interesse sein, ein ausländisches Urteil über unsere Marine zu hören. Ein *New-Yorker* Blatt schreibt:

Auf den Besten der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie herrscht ungewöhnliches Leben und Bewegung. Wohl waren ihre Erzeugnisse auch von jeher berühmt. Klein an Zahl und Einheit, waren die Schiffe der Handels- und Kriegsmarine der Monarchie doch allgemein als treffliche Werke ihrer Art bekannt und das *Stabilitamento tecnico* in Triest bildete ebenso eine Sehenswürdigkeit der Monarchie wie die Werfte in Pola. Aber was heute an den Küsten der Adria seiner Vollendung entgegen reift, sind Schiffe ganz anderer Art und Größe. Bisher trug Oesterreich-Ungarns Handels- und Kriegsmarine mehr dem Umstand Rechnung, daß die Küste der Monarchie, wenn auch langgestreckt durch die Ausdehnung Dalmatiens, dennoch an einem schmalen Binnensee sich ausdehnte, als welches die Adria trotz ihrer Verbindung mit dem mittelländischen Meere erscheinen mußte. Und der Hauptverkehr nach der Levante und selbst Asien erfolgte kaum durch Schiffe von größerer räumlicher Ausdehnung. Seit aber die Auswanderung nach Amerika, sowohl nach Argentinien und Brasilien, als auch nach Australien und Ozeanien, wurde es immer klarer, daß, sollten die heimischen Rheberien ihren Anteil an dem dadurch bedingten Verkehr haben, sie mit ihren Schiffen den modernen Anforderungen nachkommen müßten.

Es geht damit wie mit so vielem in Oesterreich. Lange dauert es bis das alte konservative Band sich zu einem Fortschreiten entschließt, dann aber geht es energisch und mit großen Schritten vorwärts. Und so hat denn auch der Schiffsbau einen glänzenden Auf-

schwung genommen und der der Vollendung entgegenreifende Dampfer „Kaiser Franz Josef“ der Austro-Amerikana wird ein würdiger Rivale im Verkehr mit der westlichen Hemisphäre werden. Seit mit der „*Martha Washington*“ der erste Schritt in dieser Richtung geschehen ist, wird zielbewußt daran gearbeitet, daß die Doppelmonarchie ihren Platz an der Sonne auch im internationalen Verkehr erhalte und daß nicht England und Deutschland allein die materiellen Früchte der Bewegung durch ihren Dienst zwischen Mittelmeerhäfen und Amerika einheimen.

Aber die Tätigkeit der Oesterreichischen und ungarischen Schiffbauer erstreckt sich nicht allein auf die Handelsmarine. Auch die ersten *Dreadnoughts* gehen ihrer Vollendung entgegen und die ruhmgekrönte Marine eines *Legethoffs* wird bald an Stärke und Ausstattung ihrer Schiffe der anderer seefahrender Nationen gleich kommen. Das ist keine Verhöhnung anderer Staaten oder Interessen. Es ist die natürliche Folge eines ausgebreiteteren überseeischen Handels, so wie sie es in England und Deutschland und den Vereinigten Staaten ist. Das geht nun einmal unveränderlich Hand in Hand. Und es ist ein gutes Symptom. Denn es ist das Meer, das die Länder und die Menschen zum Gefühl der Freiheit und Ungebundenheit kommen läßt, das sie in nahe Verbindung miteinander bringt. So war es stets seit die Phönizier auszogen auf schwanken Ruderbooten, seit Columbus weiß beschwingte Caravellen den Weg nach dem ersehnten Westen gefunden. Das stolze Frohgefühl, das auch in dieser Richtung ein neuer Morgen für Oesterreich herandämmert, war es, das den Thronfolger dazu veranlaßte die Demonstration ungewohnter Art auszuführen, als er mit einem starken Geschwader Kaiser Wilhelm spontan im Mittelmeere begrüßte und diesem energischen Bekenner der Theorie von der völkerverbindenden Kraft der Meere zeigte, wie sehr Oesterreich trotz seiner verhältnismäßig abgeschlossenen Küstenlage auch auf diesem Gebiete seine Großmachtstellung wahrt. Der stolze Ruf führt sich in seinem Atem heengt, weil er nirgends den Ausgang zum eisfreien Meere hat, Freiheit und Kultur sind nirgends entwickelt, männermordende Kriege nirgends mehr an der Tagesordnung, als dort. Der größere Seeverkehr bedeutet Freiheit und Reichtum nach innen und außen. Er wird es auch für Oesterreich-Ungarn bedeuten.

Verleihung des Adelsstandes. Der Kaiser hat dem Linienkapitän Karl Raifer den Adelsstand und mit dem A. H. unterzeichneten Diplome das Prädicat: „*Kaltenfels*“ verliehen.

Indienststellung S. M. S. „Najade“. S. M. S. „Najade“ wird am 14. Mai in Dienst gestellt werden, um an einer neuerlichen Forschungsreise in der Adria teilzunehmen.

Die städtische Gaswerksfrage. Die Lösung dieser dringenden und für das Publikum wie für die Gemeindeverwaltung selbst eminent wichtigen Frage beschäftigt schon seit mehreren Tagen eine eigens aufgestellte Subkommission bestehend aus den Verwaltungsräten der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke den Herren *Bovisoni*, *Petriz*, *Boccasini* und *Jug. Niktenauer*, welche das Ergebnis ihrer Studien und die daraus folgendermaßen in einer eigenen Relation zusammenfassend und darlegend werden. Der Gemeindevorstand dürfte daher schon in der nächsten Zeit in die Lage kommen sich mit der erdgültigen Austragung dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Dadurch wird eine Frage weitgehendster Bedeutung für das kommunale Leben unter höchstentsprechenden Voraussetzungen zur Lösung gebracht werden.

Die Fleischnutzung. Es ist noch nicht so lange her, daß in hiesigen Fleischhauerkreisen die Ansicht vertreten wurde, es werde das Rindfleisch billiger werden. Sowohl von der Einfuhr serbischen und argentinischen Fleisches wie auch von dem Erdölischen der Raul- und Klauenleuchte erwartete man eine vorteilhafte Beeinflussung der hochgestiegenen Marktpreise. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt, voraussichtlich heute oder morgen wird der Preis für Rindfleisch um 8 Heller für das Kilogramm allgemein erhöht werden. Die neuerliche Teuerung wird mit der Steigerung der Einkaufspreise begründet. Gelegentlich der Kenntnisnahme von dieser unliebsamen Tatsache werden sich vermutlich nicht wenige Hausfrauen an das billige argentinische Fleisch erinnern. Damit ist es nun für Pola vorbei, denn die Gemeindeverwaltung ist nicht gesonnen, für die Bevölkerung wohlthätige Einrichtungen zu schaffen, die mit einem Fehlbetrag im städtischen Haushalt an den.

Todesfall. Herr *Blasius Pascojevič*, Besitzer des Cafés „*Sezession*“, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Seine Tochter, Fräulein *Emma Pascojevič*, ist in Triest nach kurzer Krankheit im Alter von 19 Jahren gestorben.

Die Reichstagswahlen. Schon während der letzten Wahlen wurde gegen das *Stimmrecht* der *Sagisten* ohne Rangklasse vorgegangen, und zwar in richtiger Weise auf Grund des § 7 der Wahlordnung. Es scheint jedoch, daß die Auslegung dieses Paragraphen einer irrtümlichen Auslegung unterlag und noch unterliegt. Es gibt „*Sagisten* ohne Rangklasse“ des *Soldatenstandes*, die zweifellos weder wählen dürfen noch wählbar sind, z. B. die *Stabsunteroffiziere* der *k. u. k. Kriegsmarine*, die *Militärbauwerkmeister*, u. s. w., Personen, die ausgesprochen militärisches Gepräge an sich tragen und als Mitglieder des *Soldatenstandes* angesehen werden müssen. Der § 7 des Wahlgesetzes nimmt offenbar lediglich darauf bedacht, Angestellte unferes *Soldatenstandes* dem politischen Einflußgebiete vollständig zu entziehen. Die gleiche Auffassung kann jedoch sicherlich nicht für jene Angestellten des *Militärärztes* Geltung haben, die mit dem *Soldatenstand* nicht das geringste zu tun haben und deshalb der *Wirksamkeit* des Paragraphen 7 entrückt sein müssen. Es sind dies die *Marinediener*, *Bausührer*, *Artenmeister* und nun auch die *Marineanzustellen* der *k. u. k. Kriegsmarine*, die wohl in *Militärdienst* stehen, aber dem *Soldatenstande* nicht angehören, das heißt, außerhalb einer Gruppe stehen, für die aus zwingenden Rücksichten jedwede politische Betätigung unzulässig gemacht wurde. Das Wahlverbot erstreckt sich bekanntlich nicht auf jene Angestellten des Heeres und der *Kriegsmarine*, die *Beamtencharakter* besitzen, Uniform tragen und dem *Militärgehalte* unterstehen. Aus diesem Umstande ergibt man in unzweifelhafter Deutlichkeit die im § 7 herrschende Auffassung, daß die den *Soldatenberuf* unmittelbar ausübenden Personen, in ihrer Gesamtheit das *Machtmittel* der staatlichen Zentralgewalt, dem *Parteien- und Nationalkampfe* entzogen werden sollen, während diejenigen Personen, deren *Militärstellung* der sogenannten „*Kombattanten*“ nicht angehört, ihre politischen Rechte ausüben dürfen. Wenn diese Auffassung nach, *Militär*gagisten mit *Beamtencharakter* das *Wahlrecht* ausüben dürfen, so ist es selbstverständlich, daß das gleiche Recht auf für die *Militär*gagisten ohne Rangklasse, die *nicht* den *beruf* des *Soldaten* ausüben, zu gelten habe. Weder der *Marinediener*, noch der *Bausührer*, *Artenmeister* und *Ranggleichnisse* gehören dem *Soldatenstande* an, sind, wohl nicht in ihrer Stellung, bestimmt aber hinsichtlich ihrer politischen Rechte den *Militär*gagisten gleichzustellen und es soll deshalb die *Vestimmung* des Paragraphen nicht Anwendung auf sie

finden. Es könnte allerdings noch ein Einwand erhoben werden. Während nämlich die Sagisten mit Beamtencharakter Personaleinkommensteuer zahlen, sind die Sagisten ohne Rangklasse steuerfrei. In der Zeit des allgemeinen Wahlrechtes aber, die von keiner besonderen Steuerleistung abhängig ist, kann dieser Unterschied keine Behinderung im Wahlrechte ausmachen. Die Bestimmungen des § 7 sind jedenfalls unklar und nehmen auf das Bestehen einer besonderen Klasse von Sagisten ohne Rangklasse keine Rücksicht, von deren Existenz man in Wiener Regierungskreisen nichts wußte und weiß. Es erscheint dringend geboten, die Angelegenheit zu überprüfen und im einzig möglichen Sinne zu entscheiden: Die erörterten Marinegagisten ohne Rangklasse gehören nicht in den Wirkungsbereich des § 7 des Wahlgesezes. Am empfehlenswertesten ist es, daß sich das k. u. l. Reichskriegsministerium, Marineinspektion, dieser Angelegenheit bemächtigt und eine Entscheidung über diese Angelegenheit veranlasse. — Daß den erwähnten Personen das Wahlrecht gebühre, vielmehr, daß in ihrer Stellung keine Behinderung in der Ausübung des Wahlrechtes zu suchen sei, beweist wohl am klarsten die folgende Feststellung: Die jetzigen Marinegagisten besitzen diesen Titel noch nicht lange; sie waren früher Rangleidgehilfen. Als Rangleidgehilfen haben sie ihr Wahlrecht ausgeübt, als Ranglisten, in die Gruppe der Sagisten ohne Rangklasse eingeteilt, wird ihr Wahlrecht auf Grund des § 7 bestritten, und doch versehen sie jetzt denselben Dienst wie früher, da sie noch den alten Titel tragen. Es liegt auf der Hand, daß die Anwendung des Paragraph 7 auf diese Angestellten der Logik zuwiderläuft. Der gegenwärtige Zustand ist denn auch nicht anderes als eine Ausbeutung einer unklaren Gesetzesbestimmung durch das national-liberale Recht Polas, dem es nicht gleichgültig sein kann, ob außerhalb der Reihen Jener, die es vertritt, 500 Wähler mehr oder weniger stehen! —

Die Reiseprüfungen in Pola. Die Reiseprüfungen in Pola werden stattfinden: Am Staatsgymnasium den 12. und 13. Juli, an der k. l. Staatsrealschule am 14. und 15. Juli; den Vorfall führt Landesgymnasialinspektor Dr. Kauer; am Landesmädchenschule am 10. und 11. Juli unter dem Vorhabe des Direktors des Staatsgymnasiums in Capodistria, Johann Biffa.

Die Wasserversorgung Polas. Von den rund 4000 Häusern der Stadt sind bisher nicht einmal die Hälfte an die Wasserleitung angeschlossen, wir besitzen noch keine Kanalisation und die Einwohnerzahl ist in außerordentlich rascher Zunahme begriffen. Eine einfache Rechnung ergibt, daß wenn man auch nur für die nächste Zukunft vorsehen will, mit einem täglichen Wasserverbrauche von rund 20.000 Kubikmeter zu rechnen sein wird. (Gegenwärtig stehen etwa 5500 Kubikmeter zur Verfügung.) Dazu kommt aber noch, daß zu Pola eine ganze Anzahl der umliegenden Ortsgemeinden gehören, nämlich: Fosana, Avioni, Peroli, Galesano, Savarigo, Altura, Siffano, Medolino, Pomer und Promontore. Auch deren Wasserversorgung wurde in das Programm der Stadtgemeinde aufgenommen und es erscheint sogar auch der Anfang hievon gemacht. Wenn auch augenblicklich die Wasserversorgung von Pola noch nicht zum Abschluß gelangt ist, so kennen wir doch den Weg und die Mittel, um zum Ziele zu gelangen. Es ist dies, wie ein Fachgelehrter jüngst in der „Wiener Zeitung“ schrieb, eine einzig dastehende Art der Wasserversorgung: aus einer großen Anzahl von Naturschächten wird durch die einem jedem eingebaute elektrische Pumpe das Grundwasser gehoben und zum hochgelegenen Reservoir gedrückt, von wo es dann den Konsumstellen zufließt, so daß hier auf der einen Seite ein Sammel- auf der anderen Seite ein Verteilungsrohrnetz ausgebaut werden muß. Es ist ein kleiner Triumph, den hier Geologie und Technik über die Karstwüste errangen, indem sie dort, wo es fast unmöglich schien, aus dem Felsboden Trinktwasser hervorsprudeln ließen. — Während nun aber dem Karste mit schwerer Mühe sein Geheimnis, wo Wasser zu finden ist, abgerungen wurde, erkennen wir fast mit Beschämung, daß wir hier eigentlich nur den Spuren der Römer folgen, die viele Hundert Jahre vor uns im Besitze dieses Geheimnisses waren. In der Umgebung von Pola befinden sich mehrere Stellen, die heute noch im Volksmunde als „Bozzo Romano“ bezeichnet werden. Diese Brunnen sind verschüttet, gräbt man aber nach, so eröffnet sich bald einer der Naturschächte, die zum Grundwasser führen. So halten wir den heute wieder bei der Wasserversorgung der Römer! Nur an die Stelle des Paternosterwerkes, das, durch einen Rindergöpel getrieben, das Wasser hob, ist die elektrische Hochdruck-Pentafugalpumpe getreten. Darin liegt der Fortschritt.

Promessen zu 3%, Bodenkreditlosen à 6 Kronen. Haupttreffer 60.000 Kronen. Ziehung 15. d. Zu haben in der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Filiale Pola, Foro.

Bad Saccorgiana. Die Gastwirtschaft oberhalb des Strandbades Saccorgiana wurde von Herrn Theodor Bureg übernommen. Gegenwärtig wird an der Herstellung des Gebäudes, der Stiegen, etc., gearbeitet. Die Gastwirtschaft wird beim Beginne der Badezeit den Gästen zur Verfügung stehen.

Veteranenlotterie. Der „I. Itrische Militär-Veteranenverein Kronprinz Rudolf“ veranstaltet bekanntlich eine Lotterie mit einem Haupttreffer im Werte von 10.000 Kronen und schönen Gewinnen. Die Ziehung findet unwiderruflich am 5. Juni d. J. statt. Lose zu 1 Krone sind in allen Tabaktrafiken, in der Buchdruckerei S. Krmpotic, im Juweliergeschäft Jorgo, in der Schrienerischen Papierhandlung und in der Kreditanstalt erhältlich.

Von einem Automobil niederknicken. Gestern nachmittags lenkte der Rechtsanwalt B. den Kraftwagen Nr. 174 derart ungeschickt, daß das Gefährt einen nächst dem Hotel Zentral stehenden Fregatkapitän zu Boden warf. Ein erster Unfall ist glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Gegen den Rechtsanwalt wurde die Strafanzeige erstattet.

Die Rutschherlage. Kürzlich hat eine hier wohnende Frau gegen den Lohnwagenkutscher Nr. 45 die Anzeige erstattet, weil er ihrem Begehren, sie zu einem Arzte zu fahren, nicht entsprochen hatte. Der Besitzer des Wagens sendet nun eine Berichtigung der über diese Anzeige veröffentlichten Notiz zu. Aus der Zuschrift ist zu ersehen, daß der Kutscher, als die Bestellung bei ihm erfolgte, der Aufforderung nicht nachkommen konnte, weil er tags zuvor für die in Frage kommende Zeit in Pflicht genommen worden war.

Selbstmordversuch eines Infanteristen. Gestern abends hat sich der zur 9. auf Cassoni verlegt untergebrachten Kompanie des Infanterieregiments gehörende Infanterist S. G. S. auf dem Wege zu dieser alten Feste führenden Wege aus seinem Dienstgewehr einen Schuß in den Körper gejagt, der allem Anscheine nach eine lebensgefährliche Verwundung herbeiführte. Der Infanterist wurde um 1/10 Uhr abends von einem nächst Veruda wohnenden Frauener aufgefunden. Es wurde unverzüglich die telephonische Verständigung abgegeben und um Entsendung einer Tragbahre angefleht. Da aber die Veranlassung des Notwendigen auf sich warten ließ, wurde der in Veruda wohnende Stabsarzt Herr S. a. u. l. verständigt, der dem Verwundeten die erste Hilfe leistete. Da die verlangte Tragbahre nicht rechtzeitig einlangte, wurde der Infanterist gegen 12 Uhr nachts auf einer aus Kagen und Stangen hergestellten Tragbahre ins Spital überführt. Ueber das Motiv der Tat konnte nichts ermittelt werden.

Abgängig. Die am Monte Cappelletta 208 wohnhafte Helena Arbanaffi erstattete die Anzeige, daß sich ihr Sohn Matthäus Arbanaffi, am 10. d. Mts. um 3 Uhr nachmittags vom Hause entfernte und bis jetzt nicht zurückgekehrt sei. — Matthäus Arbanaffi ist 46 Jahre alt, groß, hat braunes Haar und solchen Schnurrbart, stumpfe Nase und gesunde Zähne, war elegant gekleidet, trug einen breiten weichen Hut und schwarze Schnürschuhe, hatte eine goldene Uhr samt Kette und einen schwarzen Stock mit Silbergriff und Monogramm bei sich. — Die Mutter befürchtet, daß ihrem abgängigen Sohne, welcher nervenkrank ist, ein Unglück zugefallen sei.

Pflichtig erkrankt. Die Braiddotti, 31 Jahre alt, Wirt in Via Siffano 62, befand sich am 9. d. Mts. vormittags im Kohlenmagazin in der Androna del Pieno 4, wo er plötzlich erkrankte und im requirierten Rettungswagen in das Landeshospital überführt werden mußte.

Diebstähle. Angela Terlovec, 26 Jahre alt, Via Monte Rizzi 25, und Felene Merlin, 43 Jahre alt, Monte Rizzi 27, wurden am 10. d. Mts. wegen Diebstahls von Bauholz zu Schaden des Marinerears angehalten und nach der Einvernahme wieder in Freiheit gesetzt. — Maria Bl., 50 Jahre alt, Via Mebea 15, wurde angezeigt, weil sie im Besitze eines Gegenstandes verdächtiger Provenienz betreten, sich weigerte, ihre Personalien anzugeben.

Sanitätswärtig. Johann Gullich, Via Diana 27, wurde angezeigt, weil er die Straße vor seinem Hause mit schmutzigem Wasser verunreinigte.

Bestrafungen. wurden: ein Saft Salz (zirka 80 Kilogramm), welches sich am 1. l. Sicherheitswachposten Nr. IV in der Via Franca zur Verfügung des Eigentümers befindet. — Vbero Fattor, Via Giulia 6/I, hat am 10. d. Mts. früh in der Via Siffano

ein vagierendes Lamm angehalten, welches er zur Verfügung des Eigentümers in seiner Wohnung hält.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Täglich abends Souper- und Kaffeekonzerte, außerdem jeden Sonn- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittags-Kaffeekonzerte. Entree frei.

Bronzezeit. Donnerstag den 18. d. wird Herr Schriftsteller Rudolf Krill, Wanderlehrer des Vereines „Deutsche Heimat“ (Verein für Heimatkunde, Heimatschutz und deutsches Kulturleben in Oesterreich) im Restaurant „Pillner Urquell“ einen Vortrag über „Heimatkunde und Heimatschutz“ halten. Die deutschen Vereine Polas werden hiermit höflich eingeladen, mit ihren Mitgliedern in möglichst großer Zahl am Abende teilzunehmen.

Politeama Ciccotti. Morgen, Samstag, beginnen im Politeama Ciccotti die Vorstellungen des Kinematographen „Bussalo Bill“, eines Lichtbildtheaters, das über ein außerordentlich reiches Programm verfügt. Es werden am jedem Abende außer Bildern heiterer und ernster Art fesselnde Naturaufnahmen zur Vorstellung gebracht werden.

Wohltätigkeits-Konzert. Wir werden um die Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Samstag den 13. l. Mts. findet im großen Saale des Karodni Dom ein Wohltätigkeits-Konzert unter Mitwirkung des kroatischen Gesangsvereines statt. Der Reingewinn fließt dem kroatischen Studenten-Unterstützungsvereine zu. Die Musik besorgt eine Kapelle der Infanteriemusik. Anfang 8 1/2 Uhr abends. Eintritt 70 Heller. Uebersahlungen werden dankend angenommen. Das Komitee.

Kinematograph „Edison“. Via Sergia 34. Heute humoristisches Programm: 1. sonderbare Abenteuer eines Knaben. 2. „Rein, wie das Lipelt“. 3. Hochzeit im Hause Sivolini. 4. Die Hauberrüste Lindners. — Morgen und Sonntag folgendes Programm: 1. „Bilder aus unserer Armer“, Originalaufnahmen. 2. „Das Renbezovons“, Drama. 3. „Ein Spaziergang im New-Yorker Lunapark“, sehr komisch.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Programm für heute: 1. Ein Ausflug in die Fjords von Vigland. 2. „Das kleine Genie“, Drama. 3. „Das Bild Ramos“. 4. Weitere Episoden.

Kinematograph Minerva. Heute folgendes Programm: 1. „Aus der Züriner Ausstellung“, interessante Bilder. 2. „Die Herstellung von Hufeisern“. 3. „Eine Detektivgeschichte à la Rat Pinkerton“. 4. „Das Abenteuer mit der Perle“, sehr heiter. Das Programm nimmt 40 Minuten in Anspruch.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmirals-Tagesbefehl Nr. 131.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Dobil.
 Garnisoninspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.
 Kergliche Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Rudolf Meiser.
 Urlaube: 28 Tage St.-Maj. Wilhelm Jansen (Wien), 14 Tage Mar.-Ob.-Kom. Alexander Hauger (Triest), 8 Tage Maj.-Mrl. Ludwig Reichnigg (Graz).

Lehrige Stellungsergebnisse im Ungarn. Im Komitat Maramaros wurden von den bisher gestellten 459 Stellungspflichtigen insgesamt nur 41 für den Militärdienst tauglich befunden. Die Behörde meint, daß dieser Rückgang in der Körperentwicklung der jungen Leute von dem übermäßigen Genuß von Branntwein und verblühtem denaturiertem Spiritus verursacht worden sei.

Vermischtes.

Erster österreichischer Tuberkulose-tag. Sonntag den 14. d. Mts. tritt in Wien der erste österreichische Tuberkulose-tag zusammen, der allen an der Bekämpfung der Volkskrankheit Interessierten Gelegenheit zu regem gegenseitigem Meinungsaustausch und zur Durchführung gemeinsamer Aktionen geben soll. Belin Tuberkulose-tag wird zunächst Graf Hans Barisch Mitteilung machen über die Konstituierung des österreichischen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, die am 13. d. Mts. erfolgt. Ärzte und alle, die sich für Tuberkulosebekämpfung interessieren, sind zur Teilnahme an dem Tuberkulose-tag eingeladen. Die Vorbereitungen für die Schaffung des Zentralkomitees und für den

Tuberkulose-tag hat ein Komitee unter dem Präsidium der Herren Dr. Hans Graf Barisch, Hofrat v. Haberler und Hofrat Professor Reichelbaum geleitet.

Die Braut im Löwenkäfig. Ueber den Brand des nun eingeweihten Theaters in Ebnburg ist noch folgendes nachzutragen: Als der Brand im Theater in Ebnburg ausbrach, befand sich Casafette, ein weltbekannter Zauberünstler, selbst auf der Bühne mit einer großen Truppe und einem Löwen. Es wurde das Drama „Die Braut im Löwenkäfig“ gespielt. Gerade hielt man bei der Apotheose mit einem fulminanten Feuerwerk. Eine Riesenflamme schoß plötzlich ins Orchester hinein. Das Publikum glaubte, es sei der Schlageffekt, und so kommt es, daß es das Theater ohne Panik verließ. Dadurch wurden die 2000 Zuschauer gerettet. Gingen sie auf der Bühne schreckliche Szenen ab. Die Dekorationen um die Darsteller herum bildeten ein einziges Flammenmeer und es war keinerlei Hilfe möglich. Die Darsteller im Käfig waren nicht nur den Flammen, sondern auch dem Löwen preisgegeben, der sich in rasender Angst auf sie stürzte. Casafette selbst ist in den Flammen umgekommen. Bisher wurden acht Leichen geborgen.

Cardellensauce. 3—4 Eßlöffel Rochfett läßt man heiß werden, röstet darin so viel Mehl, als das Fett Licht aufnimmt, mittelbraun, gibt je nach Geschmack 3—4 entgrätete feingehackte Sardellen dazu, etwas Zitronengelb und löst die Erdbeeren mit lauwarmem Wasser etwa 1/2 Stunde lang zu einer glatten, dicken Sauce. Vor dem Auftragen gibt man ein Gläschen Maggi's Würze in die Sauce.

Zur Beherzigung. Die Behrshaymarken gebet — Auf jeden Brief und Kartenbruch. — Als Zeichen deutscher Denkart liebet — Sie auf Pakete als Verschluss. — Bei Freundschaften, in Vereinen — Und Tafelrunden denkt daran, — Daß Opferwille auch im Kleinen — Dem deutschen Volke nützen kann. — Behrshaymarken vom Deutschen Schulverein, vom Verein Südmark und Verein Deutsches Heim, Pola, sowie Südmark- und Schulvereinsklaren, -Bünder und -Kerzen sind zu haben in allen bekannten Verkaufsstellen und beim Juwelier R. Jorgo, Via Sergia 21. Die Bünder und Kerzen sind die beste Qualität und kosten nicht mehr als andere Fabrikate.

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Die marokkanischen Geheimverträge.

Paris, 11. Mai.
 „Libre Parole“ veröffentlicht den angeblichen Wortlaut des am 10. November 1902 zwischen Spanien und Frankreich abgeschlossenen Geheimvertrages über Marokko.
 Im Artikel 1 heißt es: Die Regierungen Frankreichs und Spaniens verpflichten sich zum Schutze ihrer Interessen in Marokko, falls die Umstände es erfordern, ihre Streitkräfte, entsprechend einem später festzustellenden Verhältnisse, zu vereinen.
 Im Artikel 2 verpflichten sich beide Teile unter Anerkennung der Kontrolle der Mächte Europas die Neutralität der Provinzen von Tanger und Tetuan, sowie des großen Vorgebirges zu respektieren und gegebenenfalls zu verteidigen.
 Die Artikel 4, 5, 6 und 8 stellen die französische und spanische Einflüsse fest. Beide Teile verpflichten sich ihre Einflüsse dem Handel aller Nationen auf Grundlage der gleichen Behandlung zu öffnen.
 Im Artikel 7 heißt es: Die spanische Regierung verpflichtet sich, in Anbetracht der beträchtlichen Handelsinteressen der Unterthanen des Deutschen Kaisers in Marokko, dem deutschen Kaiser für einen noch zu bestimmenden Zeitraum einen Hafen an der afrikanischen Küste in Macht zu übergeben. Die Rabinette von Madrid und Berlin würden sich später über diesen Punkt verständigen, der Casablanca oder Rabat sein könnte.
 Artikel 10 besagt: Die Regierungen Frankreichs und Spaniens wollen später entscheiden, ob die reine formelle Autonomie des Sultans Marokko beibehalten oder ob die eine oder die andere der beiden Provinzen nicht begrenzt werden sollen.
 Artikel 11 besagt, daß das Vertragsprotokoll geheim bleiben soll bis zum Tage, wo beide Regierungen es im Einverständnis den beiderseitigen Parlamenten in Vorschlag bringen.

Erzherzog Franz Ferdinand.

Wie n, 11. Mai. Erzherzog Franz Ferdinand ist heute früh um 7 Uhr 23 aus Semlin hier eingetroffen.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 11. Mai. Die Spezialdebatte über das Budget des Ackerbauministeriums wird fortgesetzt.

Die bosnischen Gäste in Reichenberg.

Reichenberg, 11. Mai. Die hier eingetroffenen bosnischen Gäste beschäftigten gestern verschiedene industrielle Unternehmungen. Abends gab die Reichsberger Handels- und Gewerbestammer einen Empfang, wobei der Handelskammerpräsident, Herrenhausmitglied Alois Neuman eine Begrüßungsansprache hielt.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Präsident der bosnischen Handelskammer Perovic erwiderte, die Auffassung des Präsidenten Neumann über die zukünftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Bosnien und Herzegowina einerseits und Oesterreich andererseits sei geradezu großzügig, und es wäre bringend zu wünschen, daß diese Auffassung bei den maßgebenden Faktoren der Monarchie durchdringe. Dann sehen wir einem glücklichen und blühenden Bosnien entgegen. Gleich dem Sprecher der Reichsberger Handelskammer sei Redner der Auffassung, daß die Vereinigung Bosniens und der Herzegowina mit der habsburgischen Krone auch eine große hervorragende wirtschaftliche Bedeutung habe. Redner schloß mit einem Appell zur gemeinsamen Arbeit, deren größer und dauernder Erfolg sicher nicht ausbleiben werde. (Stürmischer Beifall.)

England.

London, 11. Mai. Die dritte Lesung der Petobill beginnt Montag im Unterhause. Die Einbringung des Budgets wurde auf Dienstag verschoben. Die Debatte über die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Reform des Oberhauses, den Lord Landdowne am letzten Montag eingebracht hat, beginnt Montag im Oberhause. Hierdurch wird eine interessante parlamentarische Situation geschaffen.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Mai. Die Ernennung des Senators Abdurrahman zum Unterrichtsminister gilt als sicher. Als Bauteilminister wird jetzt der ehemalige Finanzminister Staatsrat Tevfik genannt.

Konstantinopel, 11. Mai. Den Vätern zufolge beabsichtigt der König von Montenegro, den Sultan nach dessen Rückkehr aus Albanien in Konstantinopel zu besuchen.

Konstantinopel, 11. Mai. Wie die Vätern melden, wurde der Gehilfe des Korrespondenten der „Times“ wegen der Affaire des Diebstahls diplomatischer Dokumente verhaftet.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Sultan empfing Dschavid Bey und drückte sein Bedauern über dessen Demission aus und lud ihn ein, die bevorstehende Reise nach Mazedonien und Albanien mitzumachen.

Marokko.

Paris, 10. Mai. Die Agence Havas meldet aus Tanger vom heutigen: Briefe die heute aus Fez hier eingetroffen sind, berichten daß die Beni Mitr die Stadt angegriffen haben, jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen wurden. Ihre Verluste belaufen sich auf 80, die der Regierungstruppen auf ungefähr 30 Tote.

Mexiko.

New-York, 11. Mai. Die Associated Press meldet aus El Paso: Spätere Nachrichten besagen, daß der Kommandant von Suarez Navarro nicht mit den Bundesruppen geflohen sei, sondern in der Kaserne bis zum Schlusse Widerstand geleistet habe. Er hielt mittags die weiße Fahne, zwei Stunden nachdem Navarro sein Hauptquartier in Suarez aufgeschlagen hatte, und ergab sich mit seinem Stabe dem Obersten Garibaldi. Die Zahl der in den dreitägigen Kämpfen um Suarez auf beiden Seiten Gefallenen wird auf 8 (?), die der Verwundeten auf 150 geschätzt.

Rußland.

Petersburg, 11. Mai. In der Reichsduma beantwortete Stolipin die Interpellation betreffend die Einführung des Zensurgesetzes in den westlichen Gouvernements auf Grund des § 87 und erklärte, der Duma fehle das formelle Recht, den Ministerrat zu interpellieren. Die Duma könnte nur auf dem Wege des § 87 durchgeführte Maßnahmen, sobald sie der Duma vorgelegt werden, ablehnen. Die Anwendung des § 87 sei das temporäre gesetzgebende Recht der Regierung. Stolipin verwies auf

die Motive, die die Regierung veranlassen, entschiedene Maßnahmen zu ergreifen, und betonte, die Einführung der Zensur in den westlichen Gouvernements erscheine als eine notwendige Verteidigung der Rechte der russischen Bevölkerung, die niemals in schweren Zeiten an dem Staate Verrat geliebt habe. Von einem Verdrängen der Nichttruppen sei bei dieser Maßnahme keine Rede. (Beifall rechts.)

Nach mehrstündiger Debatte, welche bis 2 1/2 Uhr nachts dauerte, nahm die Duma mit 202 gegen 82 Stimmen folgende von den Oltobristen eingebrachte Uebergangsformel an: Die Duma sieht in der Unterbrechung des auf die Einführung der Zensur in den sechs westlichen Gouvernements bezüglichen Ministerratsbeschlusses zur allerhöchsten Sanktion eine Uebertretung des § 87 und demnach die Vollführung eines ungesetzlichen Aktes und erachtet die Erklärungen des Ministerpräsidenten für ungenügend.

F. M. Potiorek — Landeschef von Bosnien.

Wie n, 11. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat nachstehendes Ab. Handschreiben zu erlassen geruht.

Vieher Baron Burian! Ich enthebe den General der Infanterie Marion Freiherrn Varesanin von Vares, Armeezinspektor und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina, auf sein Ansuchen von diesen Dienststellen. Ich ernenne den F. M. Oskar Potiorek zum Armeezinspektor in Sarajevo und Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina. Gödösd, am 10. Mai 1911. Franz Joseph, u. p.

Hochwasserkatastrophe in Kroatien.

Agram, 10. Mai. Aus allen Teilen Kroatiens und insbesondere Slavoniens treffen Nachrichten über Hochwasser und große Ueberschwemmungen infolge anhaltender Regengüsse ein. Die Saaten sind zum Teile vernichtet.

Zugzusammenstoß.

Rom, 11. Mai. Heute früh ereignete sich hier ein Zusammenstoß von zwei Güterzügen. Drei Personen wurden getötet, eine Person schwer verletzt.

Ausbruch eines Vulkans.

Tokio, 11. Mai. Bei einem Ausbruche des Vulkans Asama Yama sind mehrere Menschen ums Leben gekommen.

Ein Major als Mordmörder.

Saloniki, 11. Mai. In Monastir wurde ein Oberleutnant von einem Major erschossen. Der Mordtat liegt folgender Vorfall zugrunde: Ein Major albanesischer Herkunft zerriß in einem Kaffeehause ostentativ eine türkische Zeitung, aus welchem Anlasse zwischen ihm und einem Oberleutnant ein Wortwechsel entstand. Nachts lauerte der Major dem Oberleutnant auf, feuerte auf ihn und verwundete ihn tödlich.

Ein Miesenbrand.

Ririn, 11. Mai. Eine Feuersbrunst hat die Hälfte der Stadt in einer Ausdehnung von drei Werst eingeäschert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Mai 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich gegen SW ausgedehnt, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben.

In der Monarchie im westlichen und zentralen Teil trüb und Regen, sonst meist heiter, schwache Winde; an der Adria halb heiter, schwache Winde und kalmen, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache Winde aus SW-NW, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.8

2 " nachm. 760.0

Temperatur um 7 " morgens + 14.4

2 " nachm. + 18.4

Regenbesitz für Pola: 88.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 18.5

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofrauch. 68 Nachdruck verboten.

Marion streckte Hans mit plötzlichem Impuls die Hand entgegen:

Ich danke Ihnen, Herr von Hilbrand! Das ist keine gesellschaftliche Redensart, es ist viel mehr. Sie sind der erste Mensch, der mir Verständnis und Vertrauen zeigt. Ihnen gestehe ich's darum auch offen ein: Ja ich habe manche Dummheit gemacht in meinem bisherigen Leben, aber an Schlichtheiten oder gar an Verbrechen habe ich niemals gedacht. Und ich verspreche Ihnen — es wird Ihnen

wenig daran liegen, aber mir ist es Bedürfnis — ich will von heute an vernünftiger werden.

Er drückte kräftig ihre Hand. Einverstanden!

Sie brauchen es ja nicht gleich zu überreiben mit der Vernunft, aber ein wenig davon kann uns allen nicht schaden.

But und Groll hatten sich bei Hornträger noch und nach in Staunen verwandelt. Allen Respekt, Herr von Hilbrand!

Ich habe meine Schwester noch niemals dahingebraucht, so zu sprechen. Wenn Sie die wirklich zur Vernunft bringen könnten —

Wird das gnädige Fräulein jetzt ganz allein besorgen.

Verlassen Sie sich darauf.

Die nimmt alle Hindernisse, wenn sie nur will.

Und die verrückte Geschichte mit diesem blutigen Taschentuch, aus der Welt zu schaffen, wird einem so ausgezeichneten Polizeibeamten wie Ihnen doch sicher nicht schwer werden. Aber nun will ich Ihnen auch sagen, wie ich hier hereingeschnit komme.

Darauf bin ich allerdings begierig.

Also: ich hatte das unverhoffte Vergnügen, den beiden Damen vor einer Stunde ungefähr in der Galerie zu begegnen.

Ihre Fräulein Schwester stellte mich der gnädigsten Tante vor, und ich hatte das große Vergnügen, die Damen bei ihren Einkäufen begleiten zu dürfen. Allmählich wurden wir alle drei etwas müde und hungrig, und da kam die gnädigste Tante auf den ebenso liebenswürdigen wie angenehmen Gedanken, uns zu einem kleinen Frühstück in einer Konditorei einzuladen.

Ich akzeptierte mit Freuden, fühlte aber natürlich die Verpflichtung, mich ein wenig zu revanchieren. Daher fragte ich an, ob es gestattet sei, heute noch hier meinen Besuch zu machen und der gütigen Dame ein paar Blumen zu Füßen zu legen. Die Gnädigste willigte in freundlichster Weise ein —

Die Tante verstand wieder einmal kein Wort, fügte Marion in Parenthese hinzu, Hilbrand aber fuhr fort:

So bin ich denn hier und gestatte mir, dem gnädigsten Fräulein diese Rosen dankbar zu überreichen.

Er machte seine schönste Verbeugung vor der Tante, der er die Blumen entgegenhielt.

Für mich! rief sie.

Das ist aber wirklich zu liebenswürdig! Diese wundervollen Rosen!

Hilbrand küßte die Hand, die sie ihm dankend reichte, und sagte:

Nun will ich mich aber schleunigst empfehlen.

Sie sind heute leidend, Herr Oberregierungsrat, wie ich zu meinem Bedauern gehört habe, und ich würde nie daran gedacht haben, Sie zu belästigen, wenn die Ereignisse mich nicht hier herein geführt hätten. Ich empfehle mich Ihnen und wünsche von Herzen gute Besserung. Hoffentlich sind Sie mir nicht gar zu böse.

Ich glaube, ich habe Ihnen dankbar zu sein, entgegnete Hornträger mit einem Blick auf Marion und reichte ihm die Hand.

Nach ein paar gegenseitige Höflichkeiten, dann verschwand Hans, von Marion geleitet, in der Tür zum Salon.

Die Tante sah die Rosen an, lächelte, blickte nach der Tür und sagte:

Du, Franz, die Rosen sind eigentlich gar nicht für mich. So klug bin ich auch noch, daß ich das merke.

Ich glaube, dieser Herr von Hilbrand will Marion heiraten.

Wenn das der Himmel gäbe! rief ihr Bruder und schaute demutsvoll bittend nach oben.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Herrn C. Der Bericht über die Generalversammlung des Vereines der Mar.-K., die am 2. d. stattfand, ist denn doch ein wenig spät eingetroffen!

Apotheken Administration: Rodinis, Portaurica.

126 Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI via Sergia 13

Befrorenes

wird in Portionen zwischen zwei Waffelmuscheln nach jeder Richtung der Stadt hin versendet.

Werke über Gartenbau und Blumenpflege in bester Auswahl bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Marinefasnoverein.

Die p. t. Mitglieder und Teilnehmer des Marinefasnovereines werden auf den im Beschluszimmer des Marinefasno-Nebengebäudes, ferner im Kaffeehause der Offiziersmesse und Beseszimmer in der Marinekaserne affischierten „Auffruf“ aufmerksam gemacht. 200

Elegant möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Via Carducci Nr. 37, 1. Stock links. 942

Mädchen für Alles, braucht nicht lochen, wird auf- genommen. Adresse in der Administration. 957

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, mit Zubehör, ist zu vermieten. Via Veseghi 20 (Anfragen im Restaurant). 958

Zieler samt roten Büchern ist zu verkaufen. Via Randler 27, 3. Stock, Tür 7. 955

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Stodogna 9, 1. Stock. 959

Unmöbliertes Zimmer, Ausblick auf Meer, große und Gartenbenutzung, ab 1. Juli zu vermieten. Anfragen Villa „Carla“, Via Verubella. 941

Milch- und Waffelgeschäft! Heute Verkauf von Kondens. Margen Sachwehl. Tomo Dajbinovic, Mercato centrale 69. 940

Sie sind Firmpat? Dann besuchen Sie im eigenen Interesse das bestrenommierte Uhren-, Gold- und Juwelengeschäft Julius Haffner, Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, Via del' Arsenal Nr. 11. 190

Mädchen für Alles, die etwas lochen kann wird sofort aufgenommen. Via Vetterani Nr. 1, 1. Stock, Barfieber. 952

Ein schön möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist ab 15. Mai zu vermieten. Via Sacca Nr. 16, 1. Stock. 929

AVIS! Erlaube mir hiemit meinen hochgeschätzten Gästen höfl. bekanntzugeben, daß ich von heute ab stets frisches lebendes Bad- u. Bratbänner vorrätig halten werde. Hochachtungsvoll Maria Schreck, Restaurateurin von „Neptun“, Polcarpo. 930

Zu vermieten zwei schön möblierte Zimmer, ein größeres und ein kleineres, zusammen oder jedes separat; Gasheizung im Hochparterre. Via Siffano Nr. 16 links. 2

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern samt Zubehör, sofort zu vermieten. Via Verubella 28, 1. Stock. 924

Kleine Familie sucht jüngeres deutsches Mädchen für Alles. Adresse in der Administration. 923

Wohnung und Villa, große, mit 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 877

Mädchen für Alles, aus Wien, sucht Stelle in besserem Hause. Zuschriften erbeten unter „Mizzi Schmitt“ an die Administration. 920

Ein großes und ein kleines möbliertes Zimmer sind ab 15. Mai zu vermieten. Via S. Martino 24, 1. Stock. 911

Zwei Pferde (Thalerfimmel) elegant, tabellos, 15 auf Faust hoch, 6- und 6-jährig, auch eingeritten, sind in der Provinz zu verkaufen. Anfragen bei der Administration des Blattes. 875

Desterr. Kursbuch Sommerfahrplan keine Ausgabe Kr. — 80 große Kr. 1.80. 28 Vorrätig in der Schrinners'sche Buchhandlung (G. Mahler).

50 Kronen Wochenlohn oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner weltberühmten Mineralwasser- und Wacem übernimmt, darunter viele Neufunden und Konkrete Wasserartikel. — Ich erbringe die Beweise durch Originalbestellungen, daß viele meiner Vertreter die Waren bis jetzt eingeführt waren mehr als 80 Kronen pro Tag verdienen. Kustunst gratis. Vertretung wird als Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Anfragen per Postkarte genügt.

Anton Hruby Wüggitz (Währen).

ACHTUNG!

Firmpaten u. Firmpatinnen! Jeder, der bei einem Einkauf von über 20 Kr. in Firmpatengeschäften, bekommt ein Kuponlos, mit welchem er am 5. Juni 1911 den Haupttreffer mit Kr. 10.000 machen kann

GRATIS

Hier im größten Uhren- und Goldwarengeschäft K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Die weiße Lilia vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

Das noch etwas anderes Winfried nach Hause trieb: nicht nur die Sohnesliebe, sondern auch die Sehnsucht Lilia wiederzusehen — das sagt er vorläufig nicht.

Nach und nach will er damit herausdrücken, und er hofft, die frühere Ansicht der Mutter über seine Herzensneigung umzustimmen.

Einige Tage, bevor er von Konstantinopel abreiste, teilte er Lilia Baletti brieflich seine demnächstige Ankunft mit. Sein ganzes Herz erschloß er ihr.

Er sagte ihr, daß er sie liebe, daß er sie liebte vom ersten Augenblick, da er sie gesehen; daß er sich längst offenbart hätte, wenn nicht seine Mutter in ihrem übergroßen Abelsstolz gegen die Verbindung gewesen wäre und Ungehorsam gegen ihren Willen ihren Tod hätte herbeiführen können; daß er ihr deshalb versprach, sein Herz zur Ruhe zu zwingen; daß er jedoch fühle, wie er mit der Geliebten das Höchste und Beste verliere, das die Welt ihm zu

bieten vermag, und wie er nun fest entschlossen sei, sich dieses höchste Glück nicht entreißen zu lassen, sondern es zu verteidigen gegen jedermann — auch gegen die Mutter.

Ein offener, ehrlicher Brief voll Feuer und Leidenschaft, dem er alles, was sein Herz bewegte, anvertraute.

Nicht ahnte Winfried, welches Schicksal diesen seinen ersten Liebesbrief erzielte. Voll Ungebulb harrete er einer Antwort und war enttäuscht, bei seiner Ankunft noch keinen Brief Lilia vorzufinden.

Am nächsten Morgen bereits will er mit seiner Mutter über seine Liebe sprechen.

Und dann — und dann — — So plant und grübelt und hofft Winfried Althof.

Doch was vermag der Mensch gegenüber jener höheren Macht, die anders über sein Schicksal beschlossen hat! — —

In der Nacht, die Winfrieds Heimkehr folgt, schleichen zwei verummte Gestalten über das Blumenparterre der Villa Eden.

Der eine größere ist augenscheinlich vertraut mit der ganzen Einrichtung des Hauses.

Rasch öffnet er mit einem Nachschlüssel die Haustür und huscht die teppichbelegte Marmortreppe hinauf.

Sein Kumpan folgt.

Er zieht eine Miniaturlaterne aus der Tasche und drückt auf den Knopf. Ein schmaler elektrischer Schein fällt auf die Wand.

„Dort hinten die Tür ist's, Beppo!“ flüstert der größere. „In ihrem Boudoir hebt die Gräfin ihre Diamanten auf. Zuerst dorthin! Dann ans Büfett nach dem Silber.“

Beppo scheint etwas ängstlich.

„Wird uns auch niemand hören?“

„Gafensfuß! Die Dienerschaft schläft oben und vor der kranken Gräfin wirst du wohl keine Angst haben? Ja, wenn der junge Graf noch da wär' —“

„Pst, Pst!“ unterbricht ihn Beppo hastig. „Ich hör' was!“

Beide lauschen angestrengt.

„Weg mit dem Licht! . . . Wir nach!“

Lauflos huschen die beiden die Wand entlang, der Treppe wieder zu.

Jetzt das Öffnen einer Tür. Kräftige Schritte.

Ein Knipsen — ringsum erglühn die elektrischen Lichter und werfen ihren hellen Schein auf die beiden verummten Gestalten, die rasch Reißaus nehmen wollen.

Doch mit einem Satz ist Winfried bei ihnen und faßt den größeren, in dem er einen früheren, vor längerer Zeit entlassenen Diener erkennt, beim Stragen.

Ein Ringen entsteht.

Blötzlich — ein Schuß —

Wie ein gefällter Baum stürzt Winfried zu Boden.

Die Diebe aber rennen mit Windeseile davon.

Als das Personal, von dem Schuß aufgeweckt, herangeführt kommt, ist alles wieder ruhig.

Der junge Graf aber liegt ganz still da — — totenbleich, blutüberströmt.

Beppo hatte gut gezielt.

(Fortsetzung folgt.)

Das

Münchener Hofbräu-Bier

gelangt auch in der *Gastwirtschaft Andretto, Pola, Via Abbazia 30*, zum Ausschanke, woselbst außer dem Biere aus der Pilsner Genossenschaftsbrauerei noch gute in- und ausländische Weine zum Ausschanke gelangen, sowie geschmackvoll zubereitete warme und kalte Speisen verabreicht werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

ALBIN ANDRETTO.

038

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Atelier Schrecker

Kunstanstalt für moderne und künstlerische Photographie

Pola, Via della Specula, Villa Rodinis (vis-à-vis Marinebad)

Spezialitäten: Billmäßige Aufnahmen, Vergrößerungen in allen modernen Manieren bis Lebensgröße.

Neu! Aufnahmen im eigenen Heim! Neu!

Sämtliche Arbeiten werden den allerhöchsten Anforderungen entsprechend ausgearbeitet und prompt effektiert. 191

Bei Heimaufnahmen wird ersucht, diese einen Tag früher zu bestellen.

Brutapparate

K 45, brüten besser als Hennen. Umsonst auf Probe. W. Müde, Reifensberg, R.-Oe. Nr. 181. 116

oooooooooooo



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

oooooooooooo

Die Möbelhandlung

am Foro 17 von D. V. Steppan Succ. wurde in freiwilliger Liquidation wieder eröffnet.

Okkasions-Preise

Der Verkauf findet nur per Kassa statt und zwar von 9-12 vorm. und von 3-7 nachm.

196

In der Via Ercole Nr. 12

befindl. ältesten mechanischen Werkstätte des Installateurs und gerichtlich beeideten 198 Sachverständigen

E. D. DURIN

werden sämtliche Installationsarbeiten ausgeführt, wie: komplette Leitungen für Gas, Wasser und elektrisches Licht, Blitzableiter, Haustelegraphen, elektrische Läute- und Signalapparate, ferner komplette Bade und Klosettanlagen, Porzellanwaschtische usw. Stets großes Lager v. Gaskochern, Lustern, Kohlen- und Metallfadenglühlampen.

Solide Arbeit. Sehr billige Preise.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Altfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Hotteliers: J. M. Kaisers v. Oester. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Großherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 3.000.000 K. Agenzia di Pola. Reserven 691.000 K. Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositionen: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorer Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gasogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebnahme von Feldmeldungen zur Vorzahlung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentenabgabe trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei.

10